

Dringende Mitteilung an Pflegedienstleitung
Frau Ötzkaraman
Frau Nowatzki
Personalrat

Überlastungsanzeige

Durch extrem hohen Krankenstand, Resturlaube von 2002 und Streichung bzw. extremes Einschränken der Fremdkräfte Leasing in unserer Einrichtung können folgende Punkte nicht mehr gewährt werden.

1. Bewohnerbezogene Tätigkeiten

- Eingeschränkte Grundpflege, teilweise nur Teilwaschungen möglich, Nagelpflege und Rasieren kaum möglich.
- Kein Baden und regelmäßiges Duschen der Bewohner.
- Keine psychosoziale Betreuung.
- Keine aktivierende Pflege und Mobilisation.
- Keine ausreichende Zeit für Bewohner eine für sie angepasste Flüssigkeit und Nahrungsaufnahme zu gewähren.
- Lagerung der Dekubitusgefährdeten HeimbewohnerInnen, durch z.B. Dienstplanveränderungen im Nachtdienst. Eine Pflegekraft/Helfer für 4 Etagen (2 Wohnbereiche) über 90 Heimbewohner, 2 stdl. Lagern und Kontrollgänge kaum möglich, BewohnerInnen müssen mit Wartezeiten rechnen.
- Transfer-Umsetzen aus und ins Bett können nicht immer zu zweit durchgeführt werden.
- Mangelhafte Dokumentationsführung:
 - Pflegeplanungen können nicht erstellt bzw. auch aktualisiert werden.
 - Braden-skala- Berechnung eines Dekubitusrisikos.
 - Genauere Pflegeberichtserstattung.
- Visiten können kaum in Ruhe und individuell gewährt werden, da Pflegefachkraft teilweise alleine pro Schicht arbeitet + Pflegehelfer.
- Medikamente stellen und verabreichen dieser, einholen ärztlicher Verordnungen und Bestellung fehlender Medikamente.
- Eingeschränkte Zeit in der Behandlungspflege. Diese Tätigkeiten werden oft nicht in einer Schicht geleistet, wodurch der Folgedienst dieses erledigen muss bzw. entstehen in dieser Schicht Schiebungen von Leistungen die fortlaufend so weitergehen. BewohnerInnen mussten teilweise extrem lange warten um versorgt zu werden, da eine Pflegefachkraft erst Medikamente stellen musste für den gleichen Tag.

2. Vorgegebene Personalstrukturen nach den Stellenbeschreibungen

- Strukturveränderungen verunsichern das Personal, da das Gefühl vermittelt wird mit allen allein gelassen zu werden.
- Das reinigen und warten von Hilfsmitteln.
- Kontrolle und Überwachung der Pflegehelfer, sowie das einarbeiten neuer Mitarbeiter
- Fort und Weiterbildungen sind nicht mehr gewährt.

- Der Dienstplan vom Monat Februar wird jetzt erschwert, da eine Kollegin am 20.1.03 erfahren hat den Wohnbereich zu wechseln. Diese Kollegin wurde eingeplant in allen Schichten. Der Dienstplan musste geändert werden, aber dann zum Nachteil der Mitarbeiter, die schon genügend Überstunden haben, schon Mehrarbeit und Überstunden im Februar machen, was nicht zulässig ist. Laut PDL auch kein Ersatz für die Pflegekräfte kommt und der Plan überarbeitet werden müsste.
- Da das Personal auch vom letzten Jahr teilweise bis zu 77 Mehr- oder Überstunden hat, die durch den Rahmendienstplan 4 im Frühdienst, 3 im Spätdienst und zur Zeit 1 Nachtwache nicht abgegolten werden können und durch das jetzige Einspringen durch fehlende Dienste nicht weniger werden kommt es zur Überforderung der Mitarbeiter, was zur Überlastung physisch und psychisch führt. Aber von der PDL erwartet wird länger zu bleiben oder Dienste zu übernehmen.
- Das Personal hilft sich gegenseitig; hilft auf anderen Wohnbereichen aus, wenn Pflegekräfte ausfallen, was zur Folge hat das jeder Wohnbereich Einschränkungen in jeglichen Verrichtungen hat und das anvertraute Bewohnerklientel darunter leiden muss. Wir sind der Meinung, dass sie dieses wissen müssten, da wir bedenken haben bzw. die Verantwortung ablehnen für die Folgereaktionen, die aus solchen Bedingungen entstehen. Trotz allen wird erwartet dass das Personal stets freundlich arrangiert, für alles mit sämtlichen Problemen auch der der Angehörigen ist. Konzepte, Anordnungen, Beschwerdemanagement u.s.w. immer bedacht und sofort erfüllt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Wohnbereich 4

Andrea Wotasker

Brigitte Kleinich

Sieglinde Krüger

KS Birgit Müdra

Roland Hümmel

D. Linnig

O. Sander

Jugrid Schreiermeyer